

Teglio

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **120 (2006)**

Heft (2)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3 Teglio

3.1 Das Pretorio

Wie Ausgrabungen gezeigt haben, war die *Casa Comunale* von Teglio seit dem Mittelalter und zur Zeit der Castellanza von Teglio lokaler Regierungs- und Verwaltungssitz. Zur Zeit der Visconti und Sforza, der Herzöge von Mailand, bestand das Regierungsgebäude nur aus einem Turm, der heute noch steht. Um 1570 liessen die Bündner für ihren Podestà einen Erweiterungsbau im Nordosten erstellen. Die neulich durchgeführte Restaurierung des ehemaligen Palazzos ergab, dass die heutige

Casa Comunale aus vier Teilen besteht, nämlich aus dem alten Turm der Visconti, aus dem von den Drei Bünden im Nordosten erstellen Hausteil, aus dem offiziellen Rathaus mit der bunten Fassade im Westen und schliesslich aus dem Teil, der von Österreich auf der Südseite erstellt wurde und in welchem die damalige öffentliche Schule untergebracht war.⁷⁶ Die ehemalige Residenz der Bündner Amtsleute ist somit identisch mit der heutigen *Casa Comunale*.



Bild 38: Casa comunale von Teglio, ehemalige Residenz der Bündner Amtsleute. Links ist der alte Turm der Visconti sichtbar.

Casa comunale di Teglio, già residenza dei funzionari grigioni. La foto mostra a sinistra l'antica torre dei Visconti.

⁷⁶Freundliche Mitteilung von Prof. Gianluigi Garbellini, Teglio.

3.11 Bildfragmente an der Westfassade

Bei den erwähnten Restaurierungsarbeiten kamen einige Bildfragmente an der Westfassade zum Vorschein. Es ist sicher nur ein winziger Teil der ursprünglichen Fassadenmalereien. Die nächsten zwei Bilder zeigen Ausschnitte mit den verbliebenen Freskenteilen.

Das Wappen des Oberen Bundes ist verhältnismässig gut erkennbar. Mit grosser Wahrscheinlichkeit standen rechts davon die Wappen des Gotteshaus- und des Zehngerichten-Bundes in der üblichen Reihenfolge. Das Wappenfresko des Oberen Bundes befindet sich auf der Höhe des ersten Obergeschosses. Die Blasonierung lautet: «Geviert von Schwarz und Silber, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.»



Bild 39: Teilaufnahme der Westfassade mit Bildfragmenten.
Frammenti della decorazione della facciata ovest.



Bild 40: Nahaufnahme eines Wappenfragments des Oberen Bundes. Rechts unten sind Reste des alten Wappens von Teglio sichtbar.

Frammento dello stemma della Lega Superiore. Più in basso, sulla destra, pur lacunoso, si riconosce l'antico stemma del comune di Teglio.

3.12 Die Wappenbilder im Gerichtssaal des Pretorios

Die schönen Fresken befinden sich im Saal des Podestà im ersten Obergeschoss. Sie wurden vor wenigen Jahren bei der Renovierung des Palazzos freigelegt und restauriert. Es sind Wappen von Bündner Amtsleuten und ihren einheimischen Mitarbeitern. Die Bilder sind von ästhetischer Schönheit und haben leuchtende Farben. Sie sind aber schwierig zu interpretieren, denn es fehlen praktisch überall die entsprechenden Inschriften und Jahreszahlen. Zudem sind die heraldischen Embleme nur schwach erkennbar.⁷⁷

⁷⁷Die Freskenfragmente an der Ostwand sind dermassen verwittert, dass sie nicht mehr identifiziert werden können.



Bild 41: Fresken an der Westwand des ehemaligen Gerichtssaals: Wappen Salis (oben), Nutli und Jenatsch.
Stemmi affrescati sulla parete ovest dell'antica sala di giustizia appartenenti alle famiglie Salis, Nutli e Jenatsch.



Bild 42: Allianzwappen v. Salis mit dem kleinen Schild des Statthalters dr. iur. utr. Andreas Rub...
Stemma d'alleanza v. Salis con il piccolo scudo del luogotenente Andreas Rub..., che risulta dottore in utroque iure.

Die Fresken an der Westwand

Dieses Bild zeigt drei Wappengruppen von ehemaligen Amtsleuten sowie acht kleinere Wappen von einheimischen Mitarbeitern. Während die Letzteren kaum mehr identifizierbar sind, konnten die Bündnerwappen teilweise zugeordnet werden.

Allianzwappen v. Salis

Im oberen Teil können zwei Wappen ausgemacht werden. Es handelt sich um ein Allianzwappen der Salis, denn die Helmzier auf der heraldisch rechten Seite zeigt eine *geflügelte* Jungfrau. Dies trifft auf das Salis-Wappen zu. Eine Jungfrau *ohne Flügel* weist demgegenüber die Helmzier Enderlin v. Montzwick auf, was in diesem Fall wohl nicht zutreffen dürfte. Das Schildbild selber ist nicht mehr erkennbar. Wappen Salis: «[Geteilt, oben in Gold grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten]. – Helmzier: Aus goldener Krone geflügelte Jungfrau wachsend.» Unter dem Allianzwappen Salis steht ein kleines Wappen eines Mitarbeiters, das dank der Restinschrift teilweise zugeordnet werden kann. Es gehört einem Statthalter Andreas Rub..., der den akademischen Titel eines «dr. iur. utr.» führte. Die Restinschrift lautet:

ANDREAS RUB...
...I. V. D. LOC[OTENENS]
...M THENES...⁷⁸

Allianzwappen eines unbekanntten Podestà und seiner Gemahlin aus der Linie Nutli

Dieses Wappen steht (heraldisch) unten rechts. Die Farben sind zwar leuchtend, aber die Embleme des Podestà nicht mehr erkennbar. Einzig dessen Helmzier zeigt einen blauen Flügel. Das Wappen der Gemahlin ist hingegen identifizierbar. Sie stammt aus der adeligen Familie Nutli, worauf auch die Restinschrift hindeutet.

Wappen des Podestà: «In Blau – Helmzier: Auf goldener Krone blauer Flügel.»⁷⁹

Wappen der Ehefrau: «In Blau fünf goldene Kugeln (1, 3, 1). – Auf golden bewulstetem Helm ein wachsendes goldenes Einhorn.»⁸⁰ Die Restinschrift lautet:

...[N]VTLI EIVS
...CONIVX

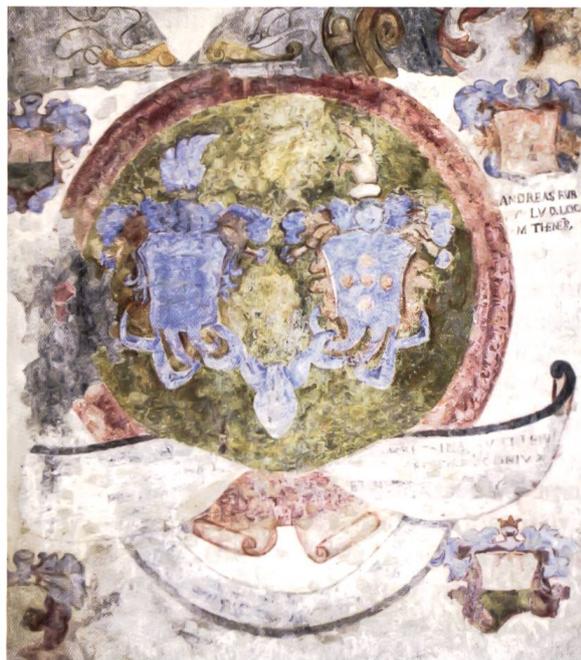


Bild 43: Das Fresko zeigt rechts das Wappen eines unbekanntnen Podestà und links das Wappen Nutli. L' affresco mostra sulla destra uno stemma podestarile non decodificabile e sulla sinistra lo stemma Nutli.



Bild 44: Wappen des Podestà Jürg Jenatsch. Stemma del podestà Jürg Jenatsch.

⁷⁸Die lateinische Abkürzung I.V.D. steht für «ius utriusque doctor», dr. iur. beider Rechte, Staats- und Kirchenrecht. Locotenens ist die lateinische Bezeichnung für Statthalter oder luogotenente.

⁷⁹Allenfalls Capol?

⁸⁰HBSL – Casura, *Wappenbuch* – StAGR, Wappensammlung R. Jenny – Rhätisches Museum, Wappensammlung R. Amstein.

Podestà Jürg Jenatsch

Jürg Jenatsch ist ein Enkel des berühmten Georg Jenatsch und war 1717/19 Podestà von Teglio.

Auf Bild 44 ist nur die Helmzier, nicht aber das Schildbild erkennbar. Dank dem Doppelladler der Helmzier kann es aber mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Jürg Jenatsch zugeordnet werden. Eindeutig belegen lässt sich dies nicht.

Wappen: «[Geteilt von Gold mit flugbereitem schwarzem Doppelladler und von Silber mit zwei goldenen gesichteten Mondsicheln, voneinander gewendet, durchbohrt von goldenem Pfeil, unten und oben begleitet von je einem silber/goldenen Kreuzchen]. – Helmzier: Flugbereiter schwarzer Doppelladler.» Jürg Jenatsch, vermutlich von Davos, Sohn von Paul Jenatsch und Enkel von Georg Jenatsch, Podestà von Piuro 1729/31.⁸¹

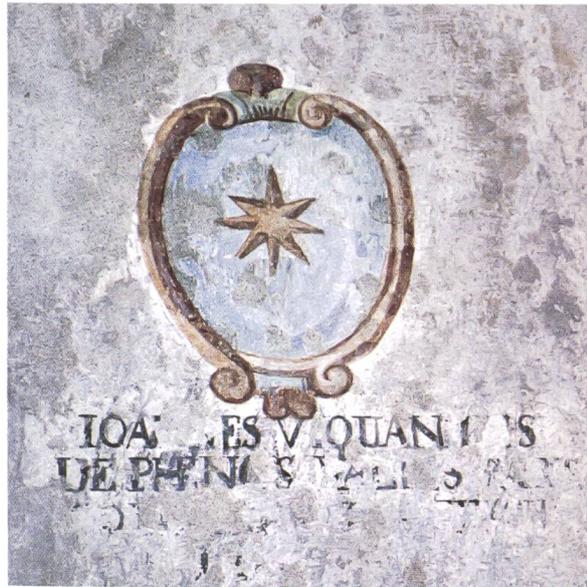


Bild 44a: Wappen eines lokalen Mitarbeiters: «In Blau achtstrahliger goldener Stern.»

Stemma di un collaboratore locale: «D'azzurro, alla stella d'oro di otto raggi.»

Wappen eines Mitarbeiters

Dieses kleine Wappen steht ganz rechts an der Westwand und ist von der Grösse her einem Cancelliere oder Luogotenente zuzuordnen.

Die Restinschrift lautet:

IOA[NN]ES V. QUANI...S
DE PH[ILIP]P[IN]O S...



Bild 45: Allianzwappen des Podestà Balthasar Planta und seiner Gemahlin aus der Linie Sprecher v. Bernegg?
Stemma d'alleanza del podestà Balthasar Planta e della consorte della famiglia Sprecher v. Bernegg?

⁸¹HBL – Collenberg, *Amtsleute*, S. 73, 77.

Die Fresken an der Nordwand

Hier sind zwei Allianzwappen sowie ein einzelnes Wappen von Bündner Amtsleuten abgebildet. Während die zwei Letzten identifiziert werden konnten, sind wir bei der Zuordnung des ersten Bildes teilweise auf Spekulationen angewiesen. Dieses steht ganz links an der Nordwand.

Podestà Balthasar Planta (?)

Planta stammte aus Zuoz und war 1677/79 Podestà von Teglio (siehe Bild 45).

Wie kurz erwähnt, ist die Zuordnung etwas ungewiss, denn die heraldischen Embleme im Schild sind bis auf die Farben nicht mehr erkennbar. Die Helmzier beider Wappen zeigt vermutlich eine Bärenlatze, welche sowohl auf die Wappen Planta als auch Sprecher v. Bernegg zutrifft.⁸² Es könnte also sein, dass der Podestà aus der Linie Planta, seine Gemahlin aus der Linie der Sprecher v. Bernegg stammte. Und da nur ein einziger Vertreter der Planta Podestà von Teglio war, könnte es somit Balthasar Planta sein.

Podestà Peter Schmid



Bild 46: Allianzwappen des Podestà Peter Schmid aus Malans und seiner Gemahlin Katharina.

Stemma d'alleanza del podestà Peter Schmid di Malans e della sua consorte Katharina.

Das Wappen der Gemahlin Katharina ist praktisch nicht mehr erkennbar, das Bild des Podestà hingegen teilweise erhalten. Dank der Inschrift kann es aber eindeutig dem PETRUS SMIDT aus Malans zugeordnet werden. Wappen Schmid: «[Geteilt, oben in Blau silbernes Kreuz, überhöht von einem sechsstrahligen goldenen Stern], unten mehrfach von Gold (Blau) und Rot gespalten. – Helmzier:

[Rotes Büffelhornpaar], einen sechsstrahligen goldenen Stern einschliessend.»

Die Inschrift lautet:

PETRUS SMIDT MALA[NS]... CATHERINA...
ET PRAETOR EXIBAT... CONIVX [EIVS] EC...

Auf welchen Peter Schmid dieses Wappen tatsächlich zutrifft, ist allerdings nicht klar, denn es gab zwei Podestà von Teglio mit dem Vornamen Peter, nämlich 1657/59 Peter Schmid I und 1741/43 Peter Schmid II.⁸³

Podestà Martin Nutli

Nutli stammte aus Valendas und war 1673/75 Podestà von Teglio.



Bild 47: Wappen des Podestà Martin Nutli.
Stemma del podestà Martin Nutli.

Wappen: «In Blau vier goldene Kugeln (1, 2, 1). – Auf gekröntem Helm ein wachsendes goldenes Einhorn, einen achtstrahligen goldenen Stern haltend.» Das Bild steht über der Eingangstüre an der Nordwand. Es weist matte Farben auf, die einzelnen Elemente sind aber deutlich erkennbar. Die heraldischen Embleme weichen etwas vom Wappen Nutli an der Westwand ab.

Nutli, adeliges Geschlecht des Bündner Oberlandes. Es trifft Anfang des 16. Jahrhunderts in Valendas auf, verbreitete sich von dort nach Seewis und Ilanz. Durch Heirat des Hans

⁸²Wappen Planta: In Silber schwarze Bärenlatze. Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend. Wappen Sprecher v. Bernegg: In Rot zwei gekreuzte silberne Pfeile. Helmzier: Aus goldener Krone eine schwarze Bärenlatze wachsend.

⁸³Collenberg, *Amtsleute*, S. 57, 81.

Nutli Anfang des 16. Jahrhunderts mit einer von *Valendas* gingen viele Güter dieser Linie auf die Nutli über, die auch das Wappen der Edlen von Valendas annahmen: «In Silber drei schwarze Kugeln».⁸⁴

3.2 Die Wappen der Drei Bünde im Palazzo Besta

Der Palazzo Besta in Teglio wurde von 1921–1927 restauriert und präsentiert sich seither dem Besucher in voller Schönheit. Prof. Gianluigi Garbellini hat das wertvolle Gebäude anhand von gelungenen Aufnahmen kunsthistorisch beschrieben.⁸⁵ Die Wappen der Drei Bünde befinden sich im *Salone d'Onore* über dem offenen Kamin. Sie waren nach dem Sturz der Bündner Herrschaft im Jahre 1797 übermalt und erst bei der erwähnten Restauration wieder entdeckt worden. Die



Bild 48: Die Wappen der Drei Bünde im Salone d'Onore des Palazzo Besta. Vermutlich sind es die ältesten Bündner Wappenfresken in den ehemaligen Untertanenlanden. Sie haben fast 5 Jahrhunderte überdauert. *Stemmi delle Tre Leghe sopra il caminetto del salone d'onore di Palazzo Besta. Sono probabilmente le più antiche dei Paesi sud-diti, conservatesi per quasi 500 anni.*

heraldischen Symbole am Ehrenplatz bezeugen wohl kaum Parteinahme für die Herren des Tals seitens der Besta, welche die Bündner keineswegs liebten. Vielmehr sollten sie an den Pakt von Toglio vom 27. Juni 1512 erinnern, der nach der Überlieferung im Ehrensaal feierlich geschlossen wurde.⁸⁶ Wir können davon ausgehen, dass die Wappen 1512 oder kurz danach geschaffen wurden. Für diese Annahme spricht die Tatsache, dass nicht das Wappen des Gotteshausbundes dargestellt wurde, sondern an dessen Stelle jenes des Bischofs von Chur, in der gevierten Form und mit Hirtenstab und Mitra als Wappenzier. Es ist das Wappen von Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505/09–1541. Wären die Wappen später geschaffen worden, hätte man die Embleme des Gotteshausbundes und nicht das Bischofswappen gewählt, denn der Bischof wurde nur wenige Jahre nach der Eroberung des Veltlins durch die Ilanzer Artikel von 1524 und 1526 politisch entmachtet. Nach der Freilegung waren die Wappenbilder allenfalls nicht mehr ganz erkennbar. So fehlen beim Bischofswappen die heraldischen Embleme im zweiten und dritten Geviert und im Wappen des Zehngerichten-Bundes ist die Tanne unvollständig.

- OB: Gespaltener Schild von Silber und Schwarz.
- GHB/
Bischof: Geviert, 1 und 4 in Silber aufrechter schwarzer Steinbock, 2 und 3 in Gold... – Wappenzier: Goldener Hirtenstab und Mitra.
- ZGB: In Silber Wilder Mann mit [ausgerissener Tanne] in der Rechten.

Wie oben erwähnt, ist das Bischofswappen im zweiten und dritten Geviert nicht vollständig. Wie es ursprünglich ausgesehen haben könnte, zeigt das Portrait von Bischof Paul Ziegler im Rittersaal des Bischöflichen Schlosses in Chur. Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Silber aufrechter schwarzer Steinbock, 2 in Schwarz aufrechter goldener Löwe, 3 in Gold zwei schwarze Balken. – Helmzier: Goldener Hirtenstab und Mitra, rechts beseitet von aufrechtem schwarzen Steinbock in Silber, links

⁸⁴HBLS, Stichwort Nutli. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 61.

⁸⁵Garbellini Gian Luigi, *Il Palazzo Besta di Toglio*, Kunstführer, Lysis, Sondrio 1996.

⁸⁶Garbellini, ebd. S. 37.

beseitet von goldenem Löwen aus goldener Krone wachsend.» Die schwarzen Balken und der Löwe im Bischofswappen dürften vom Familienwappen Ziegler stammen, so wie es von R. Jenny beschrieben wird: «Geviert, 1 und 4 in Gold zwei aufrechte schwarze Löwen, 2 und 3 in Gold zwei schwarze Balken».⁸⁷

3.3 Grabdenkmal für Jakob Balliel in der Chiesa di Santa Eufemia

Jakob Balliel stammte aus Disentis und war 1643/45 Podestà von Teglio. Er starb kurz vor Ende seiner Amtszeit und wurde in Teglio begraben. Bereits ein Jahr vorher war seine Frau gestorben. Ihr Grabdenkmal steht in der Chiesa S. Eufemia, hinten beim Haupteingang.



Wappen Balliel: «[In Blau] auf [grünem] Dreiberg ein [silberner] Vogel mit [grün]gestielter [roter] Beere im Schnabel. – Auf gekröntem Helm ein flugbereiter Vogel mit gestielter Beere im Schnabel.»

Wappen Schmid de Grüneck: «In [Grün] eine gekrümmte, über sich stehende [silberne] Schlange. – Auf gekröntem Helm ein wachsender [blauer] Löwe, einen [goldenen] Streitkolben in der Pranke.»

Hauptmann Jakob Balliel absolvierte eine interessante politische Karriere. Er war Bundesschreiber des Oberen Bundes, Bannerherr, Landammann der Landschaft Disentis 1626, 1627, 1638, 1639 und 1642 sowie Landrichter 1630. Seine letzte Charge führte ihn als Podestà nach Teglio für das Biennium 1643/45. Erste Erfahrungen in der Veltliner Verwaltung hatte er bereits vier Jahre zuvor in Trahona sammeln können. Bartholomäus Lattour aus Brigels, der 1639/41 Podestà in Trahona war, hatte nämlich seinen Schwiegersohn Jakob Balliel als Assistenten mitgenommen.⁸⁸

Bild 49: Allianzwappen Balliel-Schmid [v. Grüneck] auf dem Grabmal für Podestà Jakob Balliel und seine Ehefrau Anna Schmid.

Stemma d'alleanza Balliel-Schmid (v. Grüneck) sul monumento funebre del podestà Jakob Balliel e sua moglie Anna Schmid.

Unter dem Allianzwappen steht das lateinische Epitaph:

HIC IACET DNA ANNA SHMID
VXOR PERILL. DNI IACOBI
BALLIEL DISERTINENSIS
PRAETORIS TILY QVAE OBIT DIE
7. MEN. MARTY 1644
IPSE VERO. D. IACOBVS OBYT
DIE 27. FEB. 1645

HIER RUHT DIE HERRIN ANNA SCHMID
GEMAHLIN DES BERÜHMTEN HERRN JAKOB
BALLIEL VON DISENTIS,
PODESTÀ VON TEGLIO. SIE STARB AM
7. DES MONATS MÄRZ 1644.
WAHRLICH STARB AUCH DER HERR JAKOB
AM 27. FEBRUAR 1645

⁸⁷Wappensammlung von R. Jenny im StAGR. – Das Wappenbild von Bischof Paul Ziegler wurde freundlicherweise von Diözesanarchivar Dr. Albert Fischer zur Verfügung gestellt.

⁸⁸Eine ausführliche Biographie über Jakob Balliel s. Aluis Maissen, *Sin fastitgs grischuns en Valtlina*, in: *Annalas* 114, 2001, S. 167–180. – HBG, Bd. 4, S. 292. – Ad. C., *Amtsleute*, S. 53.